



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Juli 2026

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt

Kommunen am Limit

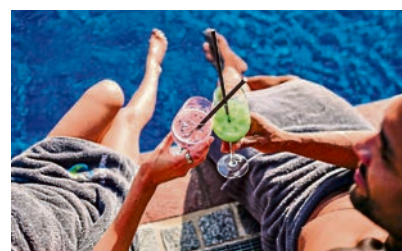
Ingolstadt macht auf schwierige
Finanzlage aufmerksam



Ehrenamt in Vollzeit
Gespräch mit Drittem Bürger-
meister Christian De Lapuente



Gegen Vermüllung
Lösungsrunde Sauberkeit und
Sicherheit



Beach-Club-Feeling
Sommeraktion in der Donau-
therme noch bis Ende September

INHALT

Seite 2/3/4

Verwaltung:
Vermüllung und Vandalismus im Fokus
Kommunen am Limit
Gespräch mit 3. Bürgermeister
Christian De Lapuente

Seite 5

Geschichte:
Neues Buch: Entnazifizierung
in Ingolstadt

Seite 6/7

Bevölkerungsschutz/Gesundheit:
Schnelle Infos bei Gefahrenlagen
Start der Schanzer-Klima-Rallye

Seite 8/9

Kultur:
Werkstattgebäude saniert
Neuer FrauenOrt in Ingolstadt

Seite 10

Freizeit:
Der Ferienpass des Stadtjugendrings

Seite 11

Natur:
Erster Tiny Forest Ingolstadts

Seite 12

VGI:
365-Euro-Ticket für neues Schuljahr

Seite 13/14/15

Klinikum:
Neue Lebensqualität mit moderner
Medizin

Seite 16/17

IFG:
Gründerpreis: Ausgezeichnete Ideen

Seite 18/19

INKB:
Vor Starkregen schützen

Seite 20

Donautherme:
Beach-Club-Feeling und Badespaß

Verwaltung

Stadt bündelt Kompetenzen

Maßnahmen gegen Vermüllung und Vandalismus im Fokus

Die Stadt Ingolstadt hat eine „Lösungs-
runde Sauberkeit und Sicherheit“ ins Le-
ben gerufen. Auf Initiative des Zweiten
Bürgermeisters Franz Wöhl kamen im
Juni Vertreter von Stadtverwaltung, Polizei
sowie weiterer städtischer Einrichtungen
zusammen, um gemeinsam Lösungen
gegen Vermüllung, illegale Müllablage-
rungen, Graffiti und Vandalismus zu ent-
wickeln. Ziel ist es, bestehende Aktivitäten
der beteiligten Ämter und Institutionen
noch enger miteinander zu verzahnen, ge-
meinsame Schwerpunkte zu setzen und
Maßnahmen aufeinander abzustimmen.
Dabei stehen insbesondere Vermüllung im
öffentlichen Raum, illegale Müllablagerun-
gen an Wertstoffinseln, Graffiti, herrenlose
Einkaufswagen in Wohngebieten sowie
Vandalismus in Grünanlagen und an öf-
fentlichen Einrichtungen im Fokus.

Handlungsfelder identifiziert

In der ersten Sitzung wurden die aktuelle
Situation, Erfahrungen verschiedener Fach-
bereiche und bisher eingeleitete Maßnah-
men zusammengetragen. Außerdem sind
zahlreiche Handlungsfelder identifiziert
worden, die nun vertieft geprüft werden.
Dazu gehören unter anderem Fragen der
Sauberkeit und Abfallentsorgung, ord-
nungsrechtliche Möglichkeiten, verstärkte
Kontrollen an bekannten Problemstellen,
bauliche und gestalterische Maßnahmen
zur Verbesserung der Sicherheit sowie
eine noch stärkere Sensibilisierung der
Bevölkerung. Auch die Einführung eines
kommunalen Ordnungsdienstes mit be-
stehendem städtischem Personal soll ge-
prüft werden.

„Entscheidend für Lebensqualität“

„Sauberkeit und Sicherheit sind für vie-
le Bürgerinnen und Bürger entscheidend
dafür, wie sie ihre Stadt wahrnehmen.
Beides sind Themen, die zur Attraktivität
und Lebensqualität der Stadt beitragen.
Verschiedene Maßnahmen gibt es
bereits – jetzt wollen wir alle Beteiligten



**Graffiti-Schmierereien sind ein Problem –
zuletzt wurde auch das Stadttheater be-
sprayt. Die Fläche konnte inzwischen gerei-
nigt werden.**
Foto: Wobker

dauerhaft an einen Tisch bringen, um
Probleme schneller zu erkennen, Lösun-
gen gemeinsam zu entwickeln und diese
konsequent umzusetzen“, betont Bürger-
meister Franz Wöhl. Oberbürgermeister
Dr. Michael Kern begrüßt die neue Zu-
sammenarbeit: „Sauberkeit und Sicher-
heit sind Gemeinschaftsaufgaben. Viele
Bereiche leisten bereits heute wertvolle
Arbeit. Mit der Lösungsrunde schaffen wir
eine feste Plattform, um diese Aktivitäten
noch besser zu koordinieren und weitere
Verbesserungen auf den Weg zu bringen.“
Am Auftakttreffen nahmen neben Ober-
bürgermeister Dr. Michael Kern und Bür-
germeister Franz Wöhl Vertreter der Poli-
zeiinspektion Ingolstadt, des Referats für
Recht, Sicherheit und Ordnung, des Refe-
rats Stadtentwicklung und Baurecht, des
Ordnungsamtes, des Gartenamtes, des
Tiefbauamtes, der Ingolstädter Kommu-
nalsbetriebe sowie der Gemeinnützigen
Wohnungsbaugesellschaft teil. Der be-
gonnene Austausch soll regelmäßig fort-
gesetzt und konkrete Maßnahmen zügig
weiterentwickelt werden.

Verwaltung

Kommunen am Limit

Ingolstadt macht auf schwierige Finanzlage aufmerksam



Oberbürgermeister, Bürgermeister sowie Referats- und Amtsleitungen haben auf dem Rathausplatz mit Bannern und Schildern auf die schwierige Finanzlage aufmerksam gemacht.

Fotos: Wobker

„Die Entwicklung ist alarmierend: Gestiegene Kosten, rückläufige Einnahmen, strukturelle Unterfinanzierung und vom Staat übertragene Aufgaben, die nicht auskömmlich finanziert sind. Damit ist die finanzielle Belastungsgrenze erreicht“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Michael Kern. Zusammen mit den beiden Bürgermeistern und den Referatsleitungen hat sich der Rathauschef für die Stadt Ingolstadt am bundesweiten Aktionstag „Kommunen am Limit“ beteiligt. Mit Bannern, Schildern und symbolischen Uhren haben sie auf die schwierige Finanzlage der Städte, Landkreise und Gemeinden aufmerksam gemacht.

Dramatisch gestiegene Defizite

Hintergrund des Aktionstags, zu dem die drei kommunalen Spitzenverbände aufgerufen haben, sind die dramatisch gestiegenen Defizite der kommunalen Haushalte in Deutschland. Auch Ingolstadt bleibt von dieser Entwicklung nicht verschont. Der Haushalt 2026 weist bei einem Gesamtvolumen von rund 920 Millionen Euro ein Defizit von etwa 66 Millionen Euro auf. Der Haushalt ist nicht genehmigungsfähig, die Stadt befindet sich in der vorläufigen Haushaltsführung, die erhebliche Einschränkungen bedeutet. Die Folgen sind unmittelbar spürbar: Neue Projekte können grundsätzlich nicht begonnen werden. Investitionen sind nur dort möglich, wo sie rechtlich oder sachlich zwingend erforder-

lich sind und durch Kredite finanziert werden können. Viele Vorhaben müssen verschoben oder auf den Prüfstand gestellt werden. Die Stadt Ingolstadt hat selbst bereits umfangreiche Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung auf den Weg gebracht. Schon 2024 wurden Einsparungen in Höhe von 25 Millionen Euro umgesetzt. Die Konsolidierungspakete I und II umfassen weitere Maßnahmen mit einem Volumen von deutlich über 80 Millionen Euro. Weitere Beschlüsse folgen in den kommenden Monaten. Zudem arbeitet die Stadt derzeit an einem umfassenden Haushaltssicherungskonzept. „Wir stellen uns unserer Verantwortung und haben erhebliche Konsolidierungsmaßnahmen beschlossen. Dennoch stoßen wir an Grenzen. Die strukturellen Probleme der kommunalen Finanzierung können die Städte und Gemeinden nicht alleine lösen“, betont Kern.

Kein abstraktes Thema

„Die Menschen erwarten zu Recht funktionierende Schulen, Kindertageseinrichtungen, Feuerwehren, Straßen und eine leistungsfähige Verwaltung. Genau diese Leistungen werden vor Ort organisiert und finanziert. Deshalb ist die Finanzkraft der Kommunen kein abstraktes Thema, sondern eine Frage des funktionierenden Gemeinwesens und der unmittelbaren Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger“, so Kern. „Wichtige Investitionen in die Zukunft der Stadt, wie z.B. Wirtschafts-

förderung, Infrastruktur oder Energiewende, sind derzeit nur schwer finanzierbar und können langfristige Auswirkungen haben.“ Die kommunalen Spitzenverbände haben klare Forderungen an Bund und Länder. Dazu gehören eine bessere finanzielle Beteiligung der Kommunen an staatlichen Einnahmen, eine stärkere Entlastung bei den Sozialausgaben, Hilfe bei den Defiziten kommunaler Krankenhäuser, der Grundsatz „Wer bestellt, bezahlt“ bei neuen Aufgabenübertragungen sowie ein konsequenter Abbau bürokratischer Vorgaben. „Starke Kommunen brauchen eine starke finanzielle Grundlage. Bund und Länder müssen jetzt handeln“, appelliert daher Oberbürgermeister Dr. Michael Kern.



Geldprobleme als Tagesgeschäft: Finanzreferent Franz Fleckinger und die Leiterin der Kämmerei Stefanie Wendt sowie Kulturreferent Marc Grandmontagne (von links).

Verwaltung

Ehrenamt als Vollzeitjob

Christian De Lapuente ist neuer Dritter Bürgermeister der Stadt Ingolstadt



Der neue Dritte Bürgermeister Christian De Lapuente in seinem Büro

Foto: Wobker

Büroleiter des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) im Hauptberuf, Stadtrat bzw. bis vor Kurzem Fraktionsvorsitzender der SPD, seit 16 Jahren Vorsitzender des TSV Nord und dazu noch ein paar weitere Ehrenämter – und nun ist Christian De Lapuente auch noch zum Dritten Bürgermeister der Stadt Ingolstadt gewählt worden. „Herausforderungen sind genau mein Thema. Dieses politische Amt in meiner Heimatstadt Ingolstadt und mit Menschen zu tun zu haben – das macht mir wirklich Spaß“, erzählt der 43-Jährige. Das Schöne an diesem Amt sei, dass er zwei Sachgebiete habe, die ihm sehr am Herzen liegen: Sport und Soziales.

Voller Terminkalender

Obwohl der Dritte Bürgermeister seit Beginn dieser Wahlperiode wieder ehrenamtlich tätig ist, arbeitet De Lapuente momentan mindestens Vollzeit im Rathaus. „Ich habe hier im Rathaus einen vollen

Terminkalender, bin täglich viele Stunden als Bürgermeister im Amt. Deshalb übe ich meinen Haupterwerb beim DGB momentan nur halbtags aus.“ Damit komplettiert De Lapuente das „Bürgermeister-Trio“ mit Oberbürgermeister Dr. Michael Kern und Zweitem Bürgermeister Franz Wöhlrl: „Mit Michael Kern und Franz Wöhlrl, das passt einfach, auch wenn wir alle drei ganz unterschiedliche Typen sind.“ Ein Jurist an der Stadtspitze, ein Landwirt und Unternehmer als Zweiter Bürgermeister und er selbst als Arbeitnehmervertreter bzw. engagierter Macher in der Vereinsarbeit – das seien drei Bereiche, die sich hier sehr gut ergänzen.

„Ehrenamt stärken“

Auf die aktuelle Haushaltslage der Stadt angesprochen erzählt De Lapuente zunächst, dass er angesichts der schwierigen Situation sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern als auch bei den Vereinen auf

viel Verständnis für schwere Entscheidungen stoße. „Wir als Politiker müssen zwar haushalten, aber wir dürfen Mittel nicht so einsparen, dass Strukturen kaputt gehen. Es ist ganz wichtig, gut hinzuschauen, wo wir Gelder wegnehmen.“ Besonders am Herzen liegen ihm da etwa die Vereine, aber auch die Stadtteiltreffs. Dort werde viel wichtige Arbeit geleistet. „Gerade die Stadtteiltreffs sind nicht nur Kostenfaktoren, sondern vor allem ein Gewinn für die Menschen vor Ort. Langfristig sparen wir mit solchen Einrichtungen sogar Geld. Denn das soziale Gefüge würde ohne sie instabiler, es käme vielleicht zu mehr Streitigkeiten in den Quartieren, gäbe weniger Bildungsangebote. Das alles würde Folgekosten nach sich ziehen“, ist sich De Lapuente sicher. „Wenn sich die Stadt zurückziehen muss, ist es doch wichtig, das Ehrenamt zu stärken.“

Nicht nur Pflichtaufgaben

Ums Sparen geht es auch in der Verwaltung selbst, und da sind vor allem die Personalkosten ein großer Faktor. Dennoch betont der Bürgermeister, dass es zu keinen betriebsbedingten Kündigungen kommen wird: „Wir brauchen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben viele Aufgaben zu erfüllen. Ich kann mir keine Stadt vorstellen, die nur aus Pflichtaufgaben besteht.“ Für die Lebensqualität einer Stadt seien kulturelle und Freizeitangebote ungemein wichtig. „Die Wirtschaft ist nur dann gut, wenn auch das Umfeld einer Stadt stimmt.“ Mit Blick auf die sechsjährige Wahlperiode bis 2032 sagt De Lapuente: „Für mich wäre es am Ende ein großer Erfolg, wenn die Vereine sagen würden ‚Wir sind auch in dieser schwierigen Phase gut durchgekommen.‘ Außerdem wünsche ich mir, dass sich die Menschen in Ingolstadt, die Unterstützung brauchen, in unserem Sozialen Rathaus gut aufgehoben und betreut fühlen.“ Sein größter Wunsch sei aber natürlich, dass sich die Haushaltslage wieder deutlich verbessere und die Gewinne aus der Automobilbranche und darüber hinaus wieder als Gewerbesteuer bei uns landen. „Und ich würde gerne noch die ein oder andere sportliche Großveranstaltung – neben unserem Halbmarathon und dem Triathlon – nach Ingolstadt holen.“

Geschichte

Wer war ein Nazi – und warum?

Ein neuer Band der Stadtgeschichte zeigt, wie die Entnazifizierung in Ingolstadt verlief



Autor Dr. Gerd Treffer (r.) sowie Matthias Nicklaus, Leiter des Stadtarchivs, präsentieren die Neuerscheinung.

Foto: Betz

Wer war überzeugter Nationalsozialist? Und wer von denen, die man seit langer Zeit „der Partei“ zuordnete, war es nicht? Diesen Fragen widmet sich der neue Band „Die Entnazifizierung in Ingolstadt, 1946 bis 1948“ von Dr. Gerd Treffer. Die fast 1.300 Seiten starke, zweibändige Dokumentation ergänzt Band V der „Geschichte

der Stadt Ingolstadt“, der sich mit der jüngeren Stadtgeschichte befasst. Grundlage der Arbeit sind die im Stadtarchiv Ingolstadt erhaltenen Spruchkammerakten. In einem alphabetisch geordneten Repertorium dokumentiert Treffer die Verfahren gegen rund 2.200 Ingolstädterinnen und Ingolstädter, die Mitglied der NSDAP oder einer ihrer Organisationen wie SA, SS oder Nationalsozialistischem Kraftfahrerkorps waren.

Ein Fragebogen für jeden

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste jeder Volljährige in Bayern auf Anordnung der amerikanischen Besatzungsmacht einen Fragebogen ausfüllen. Darin war anzugeben, ob, wann und aus welchen Gründen eine Mitgliedschaft in einer nationalsozia-

listischen Organisation bestanden hatte. Die häufig geäußerte Vermutung, viele Betroffene hätten dabei falsche Angaben gemacht, lässt sich anhand der Quellen nicht bestätigen. Die Angaben wurden mit NS-Karteien sowie Unterlagen von Betrieben und Organisationen abgeglichen. Täuschungsversuche deckten die US-Behörden auf und ahndeten sie vor Militärgerichten mit harten Strafen. Bei nachgewiesenen Mitgliedschaften folgten Verfahren vor eigens eingerichteten Spruchkammern. Dort wurde geprüft, wie die Betroffenen zur Partei oder ihren Gliederungen gekommen waren und welcher Kategorie sie zuzuordnen waren: Hauptschuldige, Belastete, Minderbelastete, Mitläufer oder Nichtbetroffene. Wer in die ersten drei Gruppen eingestuft wurde oder noch auf sein Verfahren wartete, musste teilweise jahrelange Haft in Gefangenener- oder Internierungslagern verbüßen. Hinzu kamen erhebliche Einschränkungen bei der Berufsausübung.

Wissenschaftliche Dokumentation

Die in Ingolstadt vor zwei Spruchkammern verhandelten Verfahren sind mit ihren Entscheidungen und Begründungen überliefert. Treffer, promovierter Historiker und Jurist, hat diese Quellen ausgewertet. Das Bayerische Staatsarchiv stellte zudem die Signaturen der dort vorhandenen Entnazifizierungsakten zur Verfügung. Sie sind bei den jeweiligen Namen vermerkt und erleichtern künftige Forschungen erheblich. Die Veröffentlichung versteht sich ausdrücklich als wissenschaftliche Dokumentation des Aktenbestands. Sie bewertet nicht die Lebensläufe der genannten Personen und beschäftigt sich auch nicht mit deren späterer Rolle im gesellschaftlichen Leben der Stadt. Diese Fragen sollen in den folgenden Bänden der „Geschichte der Stadt Ingolstadt“ behandelt werden.

Der Band ist Teil des historischen Langzeitprojekts zur Geschichte Ingolstadts, das Siegfried Hofmann noch vor der Jahrhundertwende initiiert hat. Ziel ist es, die Stadtgeschichte auf Grundlage der aktuellen seriösen Forschung neu zusammenzufassen. Unterstützt wurde das Vorhaben über Jahrzehnte hinweg von den Oberbürgermeistern der Stadt.

Zum Buch

Gerd Treffer; Geschichte der Stadt Ingolstadt; Bd. V 1918 – 1972; Entnazifizierung in Ingolstadt – 1946 bis 1948; Hrsgb. von der Stadt Ingolstadt, Zentrum Stadtgeschichte, Stadtarchiv Ingolstadt, 2026. 1.295 Seiten. ISBN: 978-3-9820770-3-1

Bevölkerungsschutz

Schnelle Information bei Gefahrenlagen

Warnstufen und mögliche Warnmittel im Überblick



Die NINA-Warnapp sollte jeder auf dem Smartphone haben: Hier erfolgt eine schnelle Warnung bei Gefahrenlagen. Zusätzlich können in besonderen Situationen auch die fest installierten Sirenen ausgelöst werden.

Foto: U. J. Alexander – stock.adobe.com



Nach einem Ammoniakaustritt in einem Betriebsgebäude wurde kürzlich eine Bevölkerungs-Warnung herausgegeben. Anwohner sollten Türen und Fenster geschlossen halten.

Foto: Schimmer

Bei Gefahrstoffaustritten oder Rauchentwicklungen infolge von größeren Bränden kommt es immer wieder vor, dass betroffene Anwohner ihre Fenster und Türen geschlossen haben sollen. Bei Funden von Weltkriegsbomben kann es sein, dass eine Evakuierung notwendig ist. Oder es ist ein Hochwasser zu erwarten, welches besondere Schutzmaßnahmen erfordert. Doch wie erfährt die Bevölkerung im Ernstfall von diesen oder anderen Gefahrenlagen? Hier erklärt die Stadt Ingolstadt, welche Warnstufen es gibt und welche Warnmittel eingesetzt werden:

Die Warnstufen im Überblick

Warnungen werden je nach Gefahrenlage in drei Stufen eingeteilt:

- **Warnstufe 3 (niedrige Gefahr):** Es besteht eine geringe oder vorsorgliche Gefährdung. Die Bevölkerung wird frühzeitig informiert. Auch erste Hinweise und Handlungsempfehlungen können bereits enthalten sein, zum Beispiel Fenster und Türen schließen oder aufmerksam bleiben.
- **Warnstufe 2 (mittlere Gefahr):** Es liegt eine konkrete Gefahrenlage vor. Es wer-

den klare Handlungsempfehlungen ausgesprochen, zum Beispiel bestimmte Bereiche meiden, Schutzräume aufsuchen oder Verhaltensregeln beachten.

- **Warnstufe 1 (große Gefahr / akute Lebensgefahr):** Es besteht eine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben. Es erfolgen dringende Warnungen mit sofortigem Handlungsbedarf, gegebenenfalls auch Evakuierungen oder weitere Schutzmaßnahmen.

Die Warnmittel im Überblick

Die wichtigsten Warnmittel:

- **Warn-Apps:** Wer ein Smartphone nutzt, sollte unbedingt eine Warn-App wie NINA oder KATWARN herunterladen. Dort können Orte festgelegt werden für die im Ernstfall eine Warnung erfolgen soll. Warnungen kommen dann per Push-Mitteilung direkt aufs Handy – mit allen wichtigen Informationen auf einen Blick.
- **Cell Broadcast:** Für den Cell Broadcast wird keine eigene App benötigt. Behörden können damit alle Mobiltelefone innerhalb einer Funkzelle direkt erreichen. Alle dort eingebuchten Geräte erhalten

eine Warnmeldung. Wichtig: Der Cell Broadcast wird ausschließlich bei Warnstufe 1 (akute, große Gefahr / Lebensgefahr) ausgelöst und dient dazu, die Bevölkerung in sehr kritischen Situationen schnell und flächendeckend zu warnen.

Je nach Lage können zusätzliche Warnmittel eingesetzt werden:

- **Social Media:** Aktuelle Informationen zum Beispiel auf den Instagram- und Facebook-Seiten der Stadt Ingolstadt (ingolstadt_in) und der Berufsfeuerwehr (feuerwehr_in) sowie über den städtischen WhatsApp-Kanal.
- **Sirenen:** Auf- und abschwellender Heulton (Dauer: eine Minute) als allgemeines Warnsignal
- **Lautsprecherdurchsagen:** zum Beispiel durch Feuerwehrfahrzeuge direkt vor Ort
- **Radio:** Bei Strom- oder Internetausfall auf Durchsagen achten (zum Beispiel Autoradio oder batteriebetriebenes Radio)

Alle Informationen zum richtigen Verhalten in Krisensituationen sind im „Ratgeber für Notfallvorsorge“ zu finden: www.ingolstadt.de/notfallvorsorge (auch in Fremdsprachen).

Gesundheit

Start der Schanzer-Klima-Rallye

Neues Angebot zum präventiven Hitzeschutz für Kinder und Familien



Schülerinnen und Schüler der Forscherklasse 5b des Katharinen-Gymnasiums absolvierten als erstes die neue Schanzer-Klima-Rallye.

Foto: Michel



In der Innenstadt gibt es zwei neue Trinkwasserbrunnen an der Harderstraße / Franziskanerplatz sowie in der Fußgängerzone / Ludwigstraße (Höhe T.K. Maxx).

Foto: Wobker

In Ingolstadt gibt es ab sofort ein innovatives Bildungsangebot zum Thema Klimawandel und Gesundheit: die Schanzer-Klima-Rallye. Dabei handelt es sich um eine App-gestützte Rallye, welche spielerisch Hintergrundwissen beispielsweise zu den Themen Hitze, UV-Strahlung und Ozon vermittelt. Anlässlich des bundesweiten Hitzeaktionstages fiel der Startschuss für dieses neue Angebot. Zu den ersten Nutzern gehörte die Forscherklasse 5b des Katharinen-Gymnasiums. Die Schülerinnen und Schüler haben die Rallye ausprobiert und an interaktiven Stationen erfahren, welche Risiken Klimafaktoren für die Gesundheit bergen und welche Anpassungsmaßnahmen im Alltag helfen.

Kostenlos mit App

Aus Sicht der begleitenden Lehrer ist die Klima-Rallye der Stadt Ingolstadt ein sehr gutes Angebot. Die Klima-Rallye zeige eindrucksvoll, wie Schülerinnen und Schüler durch eine app-gestützte, spielerisch angelegte Rallye und eigenes Entdecken für gesundheitliche Risiken durch Hitze, UV-Strahlung und Ozon sensibilisiert werden können. „Die hohen Temperaturen an dem Tag der Klima-Rallye unterstrichen

die Bedeutung des mit viel Sorgfalt und Mühe erstellten Kurses, der mit enormer Begeisterung von der Klasse durchlaufen wurde“, heißt es von Seiten der Schule. Die Schanzer-Klima-Rallye kann aber nicht nur von Schulklassen, sondern auch individuell durchgeführt werden. Dafür muss lediglich die kostenlose App „Healthy Climate“ im Apple Store oder Google Play Store heruntergeladen werden. Anschließend muss die Schanzer-Klima-Rallye ausgewählt werden. Start- und Endpunkt der rund drei Kilometer langen Strecke ist der Rathausplatz. Die Schanzer-Klima-Rallye ist für Kinder ab acht Jahren und Familien geeignet. Entwickelt wurde die Rallye-App vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL). An der Umsetzung in Ingolstadt haben das Gesundheitsamt mit der Geschäftsstelle der Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt, die Stabsstelle Strategien Klima, Biodiversität & und Donau sowie die Audi BKK mitgewirkt.

Kühle Orte nutzen

Die extremen Temperaturschwankungen haben gerade in Zeiten des Klimawandels deutlich zugenommen und stellen die Ge-

sundheit der Bevölkerung, insbesondere der Risikogruppen wie ältere Menschen, Säuglinge und Kinder, Schwangere oder auch chronisch kranke bzw. pflegebedürftige Menschen, vor hitzebedingte Herausforderungen. Hier sind auch gesunde Menschen aufgerufen, auf vulnerable Personen zu achten und ihnen ihre Unterstützung anzubieten. Die Stadt informiert die Bürgerinnen und Bürger neben den generellen Präventionsmöglichkeiten über die Ausweisung sogenannter kühler Orte durch die Stadt Ingolstadt unter dem Motto „Kühl bleiben in Ingolstadt“. Abgesehen von regelmäßigem Trinken, Sport- und Bewegungsreduktion, Essen leichter bzw. wasserhaltiger Speisen, Vermeidung der prallen Mittagssonne oder beispielsweise Tragen entsprechender Kleidung besteht an heißen Tagen die Option, sich in Ingolstadt der Hitze durch einen Aufenthalt an kühlen Orten zu entziehen. Eine Übersicht über kühle Orte ist im Geoportal der Stadt Ingolstadt unter ingolstadt.de/sommer zu finden. Allgemeine Hitzetipps stellt die Stadt online unter www.ingolstadt.de/hitzetipps bereit. Informationen zu Hitze警告ungen des Deutschen Wetterdienstes sind unter www.hitzewarnungen.de zu finden.

Kultur

Hier wird konserviert

Saniertes Werkstattgebäude des Bayerischen Armeemuseums wurde eröffnet



Museumsleiter Ansgar Reiß und Stephanie Jacobs, Amtschefin des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, eröffnen mit Oberbürgermeister Michael Kern (r.) und Bundestagsabgeordnetem Reinhard Brandl (l.) das frisch sanierte Werkstattgebäude. Fotos: Wobker

Jahrhunderte alte Handwerkstechniken

Im Armeemuseum werden nicht nur die wertvollen Objekte konserviert, sondern auch historische Handwerkstechniken am Leben erhalten. Die historischen Gewerke sind Jahrhunderte alt und für das Museum unverzichtbar, dazu gehören: Buchbinde-
rei, Fahnenstickerei, Metallbau, Schneide-
rei und Schreinerei. Bei der Eröffnung wur-
den die Gäste durch das Gebäude geführt,
in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbei-
ter bereits ihre Tätigkeiten aufgenommen
hatten. Dort wurde erläutert, wie man die
wertvollen historischen Museumsstücke
konserviert. Auch die Öffentlichkeit hatte
inzwischen die Gelegenheit, bei einem
„Tag der offenen Werkstätten“ exklusive
Einblicke in das hochspannende Gebäude
zu erhalten, dessen südliche Außenwand
aus der Zeit um 1420 ist.

Im Zeit- und Kostenrahmen umgesetzt

Die Sanierung des Werkstattgebäudes war aus statischen Gründen notwendig. Im Jahr 2018 waren die Spezialwerkstätten aus dem Gebäude ausgezogen, da die stati-
schen Probleme überhandgenommen hat-
ten. Nach einer umfangreichen Planungs-
phase begannen im September 2023 die
Sanierungsarbeiten am Kavalierebau des
Neuen Schlosses. Kernstück der Maßnah-
me waren umfangreiche Arbeiten an den
Holzbalkendecken, das Gewölbe wurde
gesichert und der Dachstuhl instandge-
setzt. Auch der Energieverbrauch konnte
gesenkt werden. Nicht zuletzt wurde der
Brandschutz angepasst. Die gesamte tech-
nische Installation, die zum größten Teil
aus den 70er Jahren des letzten Jahrhun-
derts stammte, wurde erneuert. Die Trep-
penanlage vor dem Gebäude, die stark
abschüssig war, wurde neu aufgeteilt und
hergestellt, um eine Verbesserung der Ver-
kehrssicherheit zu erreichen. Darunterlie-
gende Abwasserleitungen wurden saniert
und erneuert. All diese Maßnahmen fan-
den in enger Abstimmung mit dem Bayeri-
schen Landesamt für Denkmalschutz statt.
Die Baumaßnahme wurde entsprechend
des prognostizierten Zeit- und Kostenrah-
mens abgeschlossen. Die genehmigten 7,9
Millionen Euro mussten nicht vollständig
abgerufen werden.



Das sanierte Werkstattgebäude mit Neuem Schloss im Hintergrund.



In den Werkstätten werden die wertvollen historischen Museumsstücke konserviert.

Seit Herbst 2023 wurde das Kavalierege-
bäude, also der südliche Komplex des Neu-
es-Schloss-Areals, saniert. Nun wurden die
Arbeiten beendet und die Werkstätten des
Bayerischen Armeemuseums finden hier
jetzt wieder ihre Heimat. Zur feierlichen
Übergabe durchschnitten Museumsleiter
Ansgar Reiß und Stephanie Jacobs, Amt-
schefin des Bayerischen Staatsministeriums
für Wissenschaft und Kunst, das rote Band
und eröffneten damit symbolisch die frisch
renovierten Räume. Zur Einweihung be-
grüßte Hausherr Reiß unter anderem Ober-
bürgermeister Michael Kern und den Bun-
destagsabgeordneten Reinhard Brandl.

Kultur

Neuer FrauenOrt in Ingolstadt

Plakette für Ingolstädter Autorin Marieluise Fleißer enthüllt



Die Bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf und Oberbürgermeister Dr. Michael Kern enthüllen die FrauenOrt-Plakette am Marieluise-Fleißer-Haus.

Foto: Wobker

Ingolstadt ehrt Marieluise Fleißer mit einer besonderen Würdigung: Ein offizielles Signet am neu eingerichteten FrauenOrt weist ab sofort auf das außergewöhnliche Lebenswerk der Schriftstellerin hin. Gemeinsam mit Bayerns Sozialministerin und Frauenbeauftragten Ulrike Scharf enthüllte Oberbürgermeister Dr. Michael Kern die Plakette FrauenOrt am Marieluise-Fleißer-Haus in der Kupferstraße 18.

Weit mehr als ein Symbol

Ulrike Scharf betonte dabei: „Mit dem Signet am FrauenOrt in Ingolstadt werden das Engagement und die Lebensleistung von Marieluise Fleißer auf besondere Weise gewürdigt. Die Plakette ist weit mehr als ein Symbol – sie macht Mut, Stärke und Tatkraft von Frauen im öffentlichen Raum sichtbar und zeigt: Frauen haben Bayern in allen Epochen entscheidend mitgeprägt. Sie haben Spuren hinterlassen – in Bayern und darüber hinaus. Die FrauenOrte tragen dazu bei, die Rolle von Frauen in der Gesellschaft sichtbarer zu machen.“

Außergewöhnliche Schriftstellerin

Für Oberbürgermeister Dr. Michael Kern hat das Signet eine wichtige Bedeutung,

wie er erklärt: „Marieluise Fleißer gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten unserer Stadt. Sie war nicht nur eine bedeutende Schriftstellerin, sondern auch eine außergewöhnlich selbstbewusste Frau ihrer Zeit. Mit ihrem scharfen Blick auf die Menschen und die Gesellschaft hat sie sich Gehör verschafft und Literaturgeschichte geschrieben. Deshalb freue ich mich sehr, dass die Plakette FrauenOrt an ihrem Geburtshaus sichtbar an diese außergewöhnliche Schriftstellerin erinnert.“

FrauenOrte in ganz Bayern

Der FrauenOrt in Ingolstadt steht für das beeindruckende Wirken von Marieluise Fleißer, die in ihrer Zeit und darüber hinaus als Vorbild für Selbstbestimmung und respektvolles Miteinander gilt. Die feierliche Einweihung und das Anbringen des Signets machen ihre Geschichte für Bürgerinnen und Bürger greifbar und laden dazu ein, sich mit weiblichen Vorbildern auseinanderzusetzen. Der ausgezeichnete FrauenOrt in Ingolstadt ist Teil der landesweiten Initiative „FrauenOrte in Bayern“, die vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ins Leben gerufen wurde. Die dazugehörige Online-Plattform präsentiert zahlreiche inspirie-

rende Lebensgeschichten und macht das Wirken bedeutender Frauenpersönlichkeiten für alle erlebbar. Interessierte können auf der Website FrauenOrte die Wege dieser und vieler anderer Frauen verfolgen und sich über die historischen FrauenOrte in Bayern informieren.

Familienministerin besucht Kita

Ihren Besuch in Ingolstadt hat Familienministerin Ulrike Scharf auch dazu genutzt, bei der städtischen Kita am Schulzentrum Südwest vorbeizuschauen. Diese hat beim Kita-Kreativwettbewerb #BayernGemeinsamStark – Mit deiner Idee Zeichen setzen“ für Oberbayern gewonnen. Scharf überreichte einen Scheck in Höhe von 1.500 Euro. Im Rahmen des Wettbewerbs waren alle bayerischen Kitas und Horte aufgerufen, ihre ganz persönliche Sicht auf Vielfalt zu präsentieren und zu zeigen, was in ihrer Einrichtung #BayernGemeinsamStark ausmacht. Gefragt waren individuelle Interpretationen und kreative Beiträge.

Freizeit

Abwechslungsreiche Sommerferien

Über 700 Angebote für heiße Sommertage mit dem Ingolstädter Ferienpass



Start der Sommerferien: Am 31. Juli gibt es rund um die Fronte 79 ein großes Kinderfest bei freiem Eintritt.

Foto: SJR Ingolstadt

Badekarte und Gutscheinheft

Für nur 9,50 Euro können Kinder mit der Ferienpass-Badekarte während der gesamten Sommerferien einmal täglich das Ingolstädter Freibad besuchen – und sparen dabei gegenüber dem regulären Eintrittspreis bereits nach wenigen Freibadbesuchen. Auch das beliebte Gutscheinheft ist wieder dabei: Mit zahlreichen Vergünstigungen und kostenlosen Eintritten – etwa für die Ingolstädter Museen, die Donautherme oder den Zoo Wasserstern. Das Heft kann kostenlos unter www.sjr-in.de/ferienpass heruntergeladen, ausgedruckt und genutzt werden.



Die Sommerferien stehen vor der Tür – und mit ihnen über 700 Möglichkeiten, unvergessliche Sommerferien zu erleben. Unter dem Motto „Coole Angebote für heiße Sommertage“ bietet der Ingolstädter Ferienpass Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren auch 2026 wieder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm direkt vor der eigenen Haustür. Auch bei hochsommerlichen Temperaturen bietet der Ferienpass die perfekte Mischung aus Bewegung, Kreativität, Naturerlebnissen und erfrischenden Freizeitangeboten. Ob spannende Tages- und Halbtagesfahrten, kreative Workshops in den angenehm kühlen Räumen der Fronte 79, sportliche Aktionen oder ein erfrischender Freibadbesuch mit der beliebten Ferienpass-Badekarte – Langeweile hat in den Sommerferien keine Chance.

Unvergessliche Sommerferien

Bereits zum 47. Mal organisiert der Stadtjugendring Ingolstadt den Ferienpass. Im vergangenen Jahr nutzten 1.664 Kinder und Jugendliche das Angebot und buchten insgesamt 4.550 Veranstaltungen – ein eindrucksvoller Beleg dafür, welchen Stellenwert der Ferienpass inzwischen für Familien

in Ingolstadt und der Region hat. „Der Ferienpass soll Kindern unvergessliche Sommerferien ermöglichen – voller Erlebnisse, neuer Freundschaften und gemeinsamer Abenteuer. Besonders freut mich, dass wir gemeinsam mit unseren zahlreichen Vereinen, Einrichtungen, engagierten Kursleiterinnen und Kursleitern sowie vielen weiteren Partnern auch in diesem Jahr wieder ein so vielfältiges Programm auf die Beine stellen konnten“, sagt Ferienpass-Leiterin Isabelle Hermann. Viele Kurse und Veranstaltungen sind so gestaltet, dass auch Kinder mit Beeinträchtigung teilnehmen können. Bei Fragen zur individuellen Umsetzbarkeit hilft das Ferienpass-Team gerne weiter.

Start mit großer Sommersause

Bevor die ersten Ferienkurse beginnen, laden den Ferienpass und Spielmobil bereits am Freitag, 31. Juli, gemeinsam zur Sommersause rund um die Fronte 79 ein. Von 13 bis 17 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher ein großes Kinderfest mit zahlreichen kostenfreien Mitmachaktionen, Bastelangeboten, einer Hüpfburg, dem Spielmobil, einem Kinder-Picknickdecken-Flohmarkt und vielen weiteren Überraschungen. Natürlich darf auch ein besonderes Bühnenprogramm nicht fehlen. Der Eintritt und alle Angebote der Sommersause sind kostenfrei.

Informationen und Anmeldung

Noch bis 19. Juli kann eine Wunschliste mit den favorisierten Aktionen online unter ferienpass.in angelegt werden. Wer dabei Hilfe benötigt, meldet sich telefonisch oder per E-Mail beim Ferienpass-Büro. Anschließend werden die Plätze durch ein automatisiertes Vergabeverfahren ausgelost. Das Ergebnis über die zugelosten Veranstaltungen kann über das Teilnehmer-Login mit Benutzernamen und Passwort am Dienstag, 21. Juli, ab 8.30 Uhr online eingesehen werden. Für die verbindliche Buchung werden die Eltern zur Online-Zahlung aufgefordert. Ab dem 21. Juli können freie Plätze direkt online gebucht werden. Weitere Informationen gibt es im Ferienpassbüro (Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr) unter Telefon 0841/93555-26 oder per E-Mail unter ferienpass@sjr-in.de.

Natur

Ingolstadts erster Tiny Forest

Erstes Stadtwald-Biotop als Zeichen gemeinschaftlichen Engagements

Das erste Stadtwald-Biotop „Tiny Forests“ in Ingolstadt ist offiziell eingeweiht. Anfang Juli übergab Bürgermeister Christian De Lapuente gemeinsam mit den Mitmachern im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt die grüne Insel an der Gustav-Adolf-Straße ihrer Bestimmung. Zu diesem Anlass waren auch Vertreter der vbw Stiftung Lebensgrundlagen Bayern nach Ingolstadt gekommen. Die Stiftung fördert das Projekt vollständig und wurde bei der Eröffnung durch ihren Leiter Felix Wegmann sowie Marc Hilgenfeld, Geschäftsführer der vbw Bezirksgruppe München-Oberbayern, vertreten. Gemeinsam mit Bürgermeister De Lapuente würdigten sie die erfolgreiche Umsetzung des Projekts.

900 Setzlinge, 160 Helfer

Der Tiny Forest steht beispielhaft für das erfolgreiche Zusammenspiel von Bürgerschaft, Ehrenamt, Bildungseinrichtungen und Stadtverwaltung. Bereits bei der Pflanzaktion im April engagierten sich zahlreiche Freiwillige für die Entstehung des Mini-Waldes – rund 160 Helferinnen und Helfer pflanzten 900 Setzlinge auf einer Fläche von 440 Quadratmetern. Darüber hinaus haben viele weitere Beteiligte in den vergangenen Monaten dazu beigetragen, den Standort zu einem naturnahen Lern- und Begegnungsort weiterzuentwickeln. Bemerkenswert an diesem Projekt sind das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Verwaltung und Ehrenamt. Nicht nur an der Pflanzaktion, sondern auch am Gesamtprojekt. Es gibt eine lange Liste von Unterstützern: Dazu gehört beispielsweise die Berufsschule 1 der Fachrichtung Zimmerei, die mit viel Engagement und Einsatz den Zaun, die Infotafeln und die Sitzgelegenheiten gebaut und aufgestellt hat. Die einzelnen Elemente wurden in der Werkstatt der Berufsschule gefertigt und anschließend innerhalb weniger Stunden vor Ort montiert.

„Oase des Lebens“

Die Schülerinnen der Schulgarten-AG der Fronhofer-Realschule haben sich mit vielen kreativen Ideen in das Projekt einge-



Mit einer weiteren Baumpflanzung eröffnete Bürgermeister Christian De Lapuente (3.v.r.) gemeinsam mit Felix Wegmann (2.v.r.) und Marc Hilgenfeld (r.) von der vbw Stiftung Lebensgrundlagen Bayern sowie Vertreterinnen und Vertretern der MitmacherInnen im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda den Tiny Forest.

Fotos: Wobker

bracht. Auf der Homepage der Fronhofer-Realschule gibt es beispielsweise eine eigene Rubrik zum Tiny Forest. Auch an den Infotafeln haben sie aktiv mitgewirkt und in zwei Workshops an den Inhalten gearbeitet. Sogar die einzelnen Tiere für das Schaubild haben sie selbst gezeichnet. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler dem Mini-Wald einen eigenen Namen „Oase des Lebens“ gegeben und im Kunstunterricht ein eigenes Schild dafür gestaltet. Der Verein Citizens Forest war von Anfang an dabei und hat vor allem bei der Pflanzenzusammensetzung seine Expertise eingebracht. Zum Gelingen des Projekts trugen zudem städtische Dienststellen bei. Besonders engagiert hat sich die Freiwillige Feuerwehr Haunwöhr, die mit ihrer Gießpatenschaft maßgeblich dazu beigetragen hat, dass sich die jungen Pflanzen in den ersten Wochen gut entwickeln konnten. Mit der Eröffnung beginnt die nächste Phase des Projekts. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, wie sich der Tiny Forest zu einem artenreichen Stadtwald-Biotop entwickelt. Bereits heu-

te ist er ein sichtbares Beispiel dafür, wie gemeinschaftliches Engagement, Umweltbildung und nachhaltige Stadtentwicklung erfolgreich miteinander verbunden werden können.



Kleiner Wald mit großer Wirkung: Den ersten Ingolstädter Tiny Forest gibt es an der Gustav-Adolf-Straße.

VGI

Günstig zu Schule, Uni und Ausbildung

365-Euro-Ticket für das Schuljahr 2026/27

Seit Ende Juni 2026 ist das beliebte 365-Euro-Ticket für das neue Schuljahr 2026/27 beim Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) verfügbar. Um das 365-Euro-Ticket rechtzeitig vor Schulbeginn zu erhalten, ist die Bestellung im Online-Shop bis Mitte August dringend erforderlich. Mit einem Preis von nur 365 Euro pro Jahr ermöglicht das Angebot unbegrenzte Fahrten im gesamten VGI-Verbindungsgebiet. Bitte beachten: Das 365-Euro-Ticket kann nur von Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden mit Wohnsitz und Schule oder Ausbildungsstelle im VGI-Tarifgebiet erworben werden.

Im Freistaat Bayern gibt es zudem weitere Top-Angebote wie zum Beispiel das ermäßigte Deutschlandticket für Auszubildende und Studierende (siehe Übersicht). Weitere Tickets und Bestellmöglichkeiten gibt es unter www.vgi.de



Vergleichsübersicht für Ermäßigte Tickets

		365-Euro-Ticket	bayerisches Ermäßigungsticket 43,- € Deutschlandticket Auszubildende	bayerisches Ermäßigungsticket 43,- € Deutschlandticket Studenten
Voraussetzungen		Wohnort und Schule/Ausbildungsstelle im VGI Tarifgebiet	Ausbildung	Immatrikuliert
Berechtigung	Schüler	O	X	X
	Auszubildende	O	O	X
	Freiwilligendienst	X	O	X
	Studenten	X	X	O
	FOS / BOS	O	X	X
Gültigkeitsbereich		VGI	deutschlandweit im Nahverkehr	deutschlandweit im Nahverkehr
Laufzeit		12 Monate keine Rückgabemöglichkeit	ABO, monatliche Kündigung möglich max. 12 Monate	ABO, monatliche Kündigung möglich max. Semesterlaufzeit
Rückgabe / Kündigung		X	ABO kündigen bis 10. des Vormonats	ABO kündigen bis 10. des Vormonats
Preis		365,00 €	43,00 € pro Monat	43,00 € pro Monat
Ausgabemedium		Plastikkarte	Handyticket separate Registrierung in der VGI-App notwendig!	Handyticket separate Registrierung in der VGI-App notwendig!
Bestellfrist		15. des Vormonats zu Schuljahresbeginn längere Bearbeitungszeiten möglich	Ticket ist am Folgetag in der VGI App	Ticket ist am Folgetag in der VGI App
Erhältlich		VGI-Homepage	VGI-Homepage	VGI-Homepage für Studierende der THI und Uni EI/IN
Zahlungsmittel	SEPA - Lastschrift	O	O	O
	Kreditkarte	O	O	O
	PayPal	O	X	X
	Monatliche Zahlung	O	O	O
	Einmalzahlung	O	X	X
Erforderliche Dokumente		Schulbescheinigung für Sj. 26/27	Bayernweit einheitliches Antragsformular (Download VGI Homepage)	Abfrage des Immatrikulationsstatus über Shibboleth

Klinikum Ingolstadt

Viel mehr als Ästhetik

Brustrekonstruktion: Moderne Medizin schenkt neue Lebensqualität

Von Form- und Volumenasymmetrien über angeborene Fehlbildungen bis hin zu ästhetisch beeinträchtigenden Veränderungen nach einer Operation: Eine Brustrekonstruktion ist weit mehr als eine Frage der Ästhetik oder des äußeren Erscheinungsbildes. In den meisten Fällen ist sie medizinisch notwendig und trägt wesentlich zur körperlichen und seelischen Gesundheit der Betroffenen bei.

In der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie des Klinikums Ingolstadt können sich Betroffene umfassend beraten lassen.

„Eine Brustrekonstruktion ist immer sinnvoll, wenn sich Patientinnen oder Patienten an Narben, Schmerzen, Volumendefiziten oder Asymmetrien gestört fühlen“, erklärt Dr. Vincent März, Bereichsleiter für Plastische und Ästhetische Chirurgie.

Neben angeborenen Asymmetrien entstehen häufig Volumendefizite im Rahmen von Brustkrebsoperationen. Die onkologische Therapie, die im Klinikum durch Prof. Babür Aydeniz (Leiter des Brustzentrums) angeboten wird, ist darauf ausgerichtet, für jede Patientin und jeden Patienten die individuell bestmögliche Behandlung zu gewährleisten. Hier steht die Tumorfreiheit im Vordergrund. Häufig ist die Brust danach nur von kleinen Narben oder Einziehungen gekennzeichnet. Manchmal muss jedoch die komplette Brust entfernt werden.

Durch die enge Zusammenarbeit der beiden operativen Fachbereiche Gynäkologie und Plastische Chirurgie können Patientinnen und Patienten am Klinikum Ingolstadt eine allumfassende Versorgung erhalten – von der onkologischen Therapie über die Brustrekonstruktion bis hin zur Nachsorge.

Das hat viele Vorteile: Patientinnen und Patienten erhalten alles aus einer Hand im Klinikum. Dr. März ist froh, mit anderen Expertinnen und Experten am Klinikum Ingolstadt interdisziplinär die Patientinnen und Patienten versorgen zu können: „Wir beraten uns untereinander gegenseitig schon vor der onkologischen operativen Therapie, um die Möglichkeiten abzuwägen und eine bestmögliche Versorgung



Foto: Klinikum Ingolstadt

unserer Patientinnen und Patienten zu ermöglichen. Wir arbeiten Tür an Tür, die Wege sind kurz. Das ist für alle der Optimalfall“, so Dr. März.

Die Möglichkeiten einer Brustrekonstruktion sind – unabhängig von einer Krebsbehandlung – breit gefächert: Durch kleine Eingriffe können oberflächliche Narben, kleine Dellen oder eine Asymmetrie durch einen Fetttransfer ausgeglichen oder kaschiert werden. Aufwendiger ist der Brustaufbau durch ein Implantat oder die Rekonstruktion der gesamten Brust mit Eigengewebe aus Haut und Unterhautfettgewebe – der mikrochirurgischen DIEP-Lappenplastik.

Vor jeder Behandlung steht eine ausführliche persönliche Beratung. Dr. März informiert seine Patientinnen und Patienten umfassend über die verschiedenen Verfahren sowie deren Vor- und Nachteile und

entwickelt gemeinsam mit ihnen ein individuell abgestimmtes Behandlungskonzept. „Die offene und ehrliche Aufklärung ist enorm wichtig. Wir nehmen uns Zeit für ausführliche und individuelle Beratungsgespräche. Niemand muss sich unmittelbar nach dem Beratungsgespräch für eine Operation entscheiden. Wir geben unseren Patientinnen und Patienten die Zeit, die sie für eine wohlüberlegte Entscheidung benötigen, und stehen auch nach dem Gespräch jederzeit für weitere Fragen zur Verfügung. Bis zur endgültigen Entscheidung sind in der Regel zwei bis drei Beratungstermine sinnvoll.“

Da der Bedarf am Thema Brustrekonstruktion und deren Beratung steigt, wurde eine neue Beratungssprechstunde gegründet, die immer freitags stattfindet. Eine Terminvereinbarung ist telefonisch unter 0841 880-2451 oder per E-Mail an zou@klinikum-ingolstadt.de möglich.

Klinikum Ingolstadt

Neue DGK-Anerkennung bestätigt hohe Kompetenz

Klinikum Ingolstadt als Weiterbildungsstätte für Zusatzqualifikation „Kardiovaskuläre Intensiv- und Notfallmedizin“ zertifiziert



Foto: Klinikum Ingolstadt

Schwere Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Notfälle erfordern eine hochspezialisierte medizinische Versorgung. Dass die Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin am Klinikum Ingolstadt dafür hervorragende Voraussetzungen bietet, bestätigt nun die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK): Sie hat die Klinik als Stätte der Zusatzqualifikation „Kardiovaskuläre Intensiv- und Notfallmedizin“ (K-IN) anerkannt. Mit dieser Auszeichnung bestätigt die Fachgesellschaft die hohe fachliche Expertise sowie die strukturelle und qualitative Leistungsfähigkeit der Klinik in der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit akuten und komplexen Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Voraussetzung für die Anerkennung sind unter anderem eine moderne intensivmedizinische Infrastruktur, eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung im Herzkatheterlabor sowie besonders qualifizierte Ärztinnen und Ärzte mit Schwerpunkt auf der kardiovaskulären Intensiv- und Notfallmedizin.

„Die Anerkennung als Weiterbildungsstätte unterstreicht die hohe Qualität unserer klinischen Arbeit und das Engagement unseres gesamten Teams“, sagt PD Dr. med. Luani. „Sie zeigt, dass Patientinnen und Patienten bei uns auch in hochkritischen Situationen auf eine Versorgung auf höchstem Niveau vertrauen können. Gleichzeitig stärkt sie unsere Attraktivität als Aus- und Weiterbildungsstandort.“

Bereits heute ist die Klinik durch die DGK als Qualifizierungsstätte für „Interventionelle Kardiologie“ und „Spezielle Rhythmologie – Invasive Elektrophysiologie und Aktive Herzrhythmusimplantate“ sowie als „Vorhofflimmer-Zentrum“ anerkannt. Die neue Zertifizierung bestätigt den hohen Stellenwert der Aus-, Fort- und Weiterbildung am Klinikum Ingolstadt. Ärztliche und pflegerische Mitarbeitende profitieren ebenso von den strukturierten Qualifizierungsmöglichkeiten wie Studierende medizinischer Berufe. Damit stärkt das Klinikum nicht nur seine Position als leistungsstarker Versorger für die Region, sondern auch als attraktiver Standort für die Ausbildung der nächsten Generation von Fachkräften in der Herzmedizin.

Klinikum Ingolstadt

Auszeichnung für langjähriges Engagement

Klinikum Ingolstadt erhält den Bayerischen Organspendepreis 2026



Foto: Klinikum Ingolstadt

Für sein langjähriges Engagement im Bereich der Organspende wurde das Klinikum Ingolstadt durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention sowie die Deutsche Stiftung Organtransplantation mit dem Bayerischen Organspendepreis 2026 ausgezeichnet.

Der Bayerische Organspendepreis würdigt Kliniken, die sich in besonderer Weise für die Organspende einsetzen und damit die Voraussetzungen für lebensrettende Transplantationen schaffen. Entscheidend sind dabei nicht nur die Zahl der realisierten Spenden, sondern auch die organisatorischen Strukturen, die Kommunikation mit Angehörigen sowie begleitende Maßnahmen im Umgang mit dem Thema Organspende.

In Deutschland warten aktuell rund 8.000 Menschen auf ein Spenderorgan – viele von ihnen werden die lebensrettende Transplantation nicht mehr erhalten, da die Zahl der verfügbaren Spenden den

Bedarf deutlich unterschreitet. „Umso wichtiger ist es, dass Krankenhäuser das Thema Organspende aktiv voranbringen, Angehörige in dieser Situation begleiten und verlässliche Strukturen schaffen“, sagt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer des Klinikums Ingolstadt. „Dafür engagieren wir uns am Klinikum Ingolstadt seit vielen Jahren – in der medizinischen Versorgung ebenso wie in unserer internen Organisation und der Aufklärung.“

Die Zahlen unterstreichen dieses Engagement: Im Jahr 2025 wurden am Klinikum Ingolstadt zehn Organspenderinnen und Organspender betreut und insgesamt 40 Organe zur Transplantation vermittelt. Zudem wurden 19 organspendebezogene Kontakte dokumentiert.

Darüber hinaus sensibilisiert das Klinikum mit verschiedenen Aktionen für das Thema Organspende. Ein Beispiel ist das Denkmalkunstwerk „Blume des Lebens“ im Klinikum Ingolstadt. Die Installation wurde

2023 geschaffen und wird seitdem jährlich um ein Element für jedes gespendete Organ erweitert. So entsteht ein wachsendes Erinnerungszeichen im Klinikum, das die Bedeutung der Organspende sichtbar macht und dauerhaft im Haus verankert ist.

„Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen im Haus für ihren kontinuierlichen Einsatz im Bereich der Organspende – allen voran unseren ärztlichen Transplantationsbeauftragten Dr. Angelika Grünes und Anna Lochner, beide Oberärztinnen der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Palliativ- und Schmerzmedizin, sowie Dr. Erind Kadriu, Oberarzt der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin, und unserem pflegerischen Transplantationsbeauftragten Patrick Marquardt.“

Die Auszeichnung versteht das Klinikum Ingolstadt zugleich als Bestätigung und als Ansporn, das Thema Organspende auch weiterhin mit fachlicher Kompetenz und großem Engagement zu fördern.

IFG

Gründerpreis Region Ingolstadt

Ausgezeichnete Ideen, starke Partnerschaften und ein Blick in die Zukunft



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gründerpreises Ingolstadt 2026.

Foto: IFG Ingolstadt – Pitterle

Mit der feierlichen Prämierungsveranstaltung fand am 24. Juni die diesjährige Wettbewerbsrunde des Gründerpreises Ingolstadt ihren erfolgreichen Abschluss. Gründerinnen und Gründer, Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft sowie zahlreiche Gäste kamen zusammen, um innovative Geschäftsideen zu würdigen, unternehmerisches Engagement zu feiern und den Blick auf die Zukunft der regionalen Gründungsszene zu richten.

Der Abend stand ganz im Zeichen der Menschen, die mit Mut, Kreativität und Ausdauer den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Neben inspirierenden Gesprächen und vielfältigen Networking-Möglichkeiten wurden die überzeugendsten Grün-

dungskonzepte des Jahres ausgezeichnet. Gleichzeitig markierte die Veranstaltung einen wichtigen Meilenstein für den Wettbewerb selbst: Mit neuen Partnern und einem erweiterten regionalen Fokus beginnt ein neues Kapitel.

In der Kategorie „Light“, in der statt eines vollständigen Businessplans ein schlüssiges Gründungskonzept eingereicht wird, überzeugte Julia Gruber mit ihrem Unternehmen OhHiBaby. Ihre Idee einer speziell auf Kaiserschnittgeburten ausgerichteten Geburtsbegleitung schließt eine bislang wenig beachtete Versorgungslücke und bietet werdenden Müttern eine individuelle und einfühlsame Unterstützung. Für ihr Konzept erhielt sie ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro.

In der Kategorie „Professional“, die einen ausgearbeiteten Businessplan voraussetzt, wurden gleich drei Gründungsteams ausgezeichnet. Die BEGRAR Group GmbH mit Marius Geier, Manuel Bezenar und Marco Granata entwickelt innovative Drohnenlösungen für die Landwirtschaft. Ziel ist es, Landwirtinnen und Landwirten moderne Technologien an die Hand zu geben, die Arbeitsabläufe effizienter gestalten und gleichzeitig einen nachhaltigen Mehrwert schaffen. Das Team erhielt ein Preisgeld von 2.500 Euro sowie die Produktion eines professionellen Imagefilms.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde das Team von AEVOLI mit Niklas Röthlingshöfer, Sascha Kirstein und Bodo Teichmann. Mit ihrem interaktiven Trainingsprogramm er-



Zahlreiche Gäste sorgten für einen voll besetzten Veranstaltungssaal

Foto: IFG Ingolstadt – Pitterle

möglichen sie Pilotinnen und Piloten sowie Luftfahrtbegeisterten, den Flugfunk praxisnah zu erlernen oder vorhandene Kenntnisse aufzufrischen. Auch dieses innovative Konzept wurde mit 2.500 Euro sowie einem Imagefilm prämiert.

Der dritte Fachjurypreis ging an Yener und Emre Cölkusu mit ihrem Projekt DigiTrain R10. Ihr Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene für Digitalisierung und Programmierung zu begeistern und digitale Kompetenzen praxisnah zu vermitteln. Als Auszeichnung erhielt das Team zwei Beratungstage durch Bayern Consult, um die weitere Unternehmensentwicklung gezielt zu unterstützen.

Neben den Fachjurypreisen wurde auch in diesem Jahr wieder der Publikumspreis vergeben. Die Teilnehmenden präsentierten ihre Geschäftsideen im Vorfeld in kurzen Videobeiträgen und warben um die Stimmen der Öffentlichkeit. Die meisten Stimmen erhielt Monika Osiander mit ihrem Projekt „Gedenkfriedhof“, das die Jury ebenso wie das Publikum durch sei-

nen besonderen gesellschaftlichen Ansatz überzeugte.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Verleihung des Sonderpreises für das Lebenswerk an Robert Wittmann. Mit dieser Ehrung wurde sein jahrzehntelanges Engagement für den Wirtschaftsstandort und die Gründungskultur in der Region gewürdigt. Sein Einsatz hat zahlreiche Unternehmensgründungen begleitet und wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung gesetzt.

Doch der Abend war nicht nur Rückblick, sondern zugleich Auftakt für eine neue Ära. Künftig wird der Wettbewerb unter dem Namen „Gründerpreis Region Ingolstadt“ fortgeführt. Gemeinsam mit den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen an der Ilm wächst der Gründerpreis über die Stadtgrenzen hinaus und entwickelt sich zu einer gemeinsamen Plattform für die gesamte Region.

Mit der Erweiterung entsteht ein noch stärkeres Netzwerk für Gründerinnen und

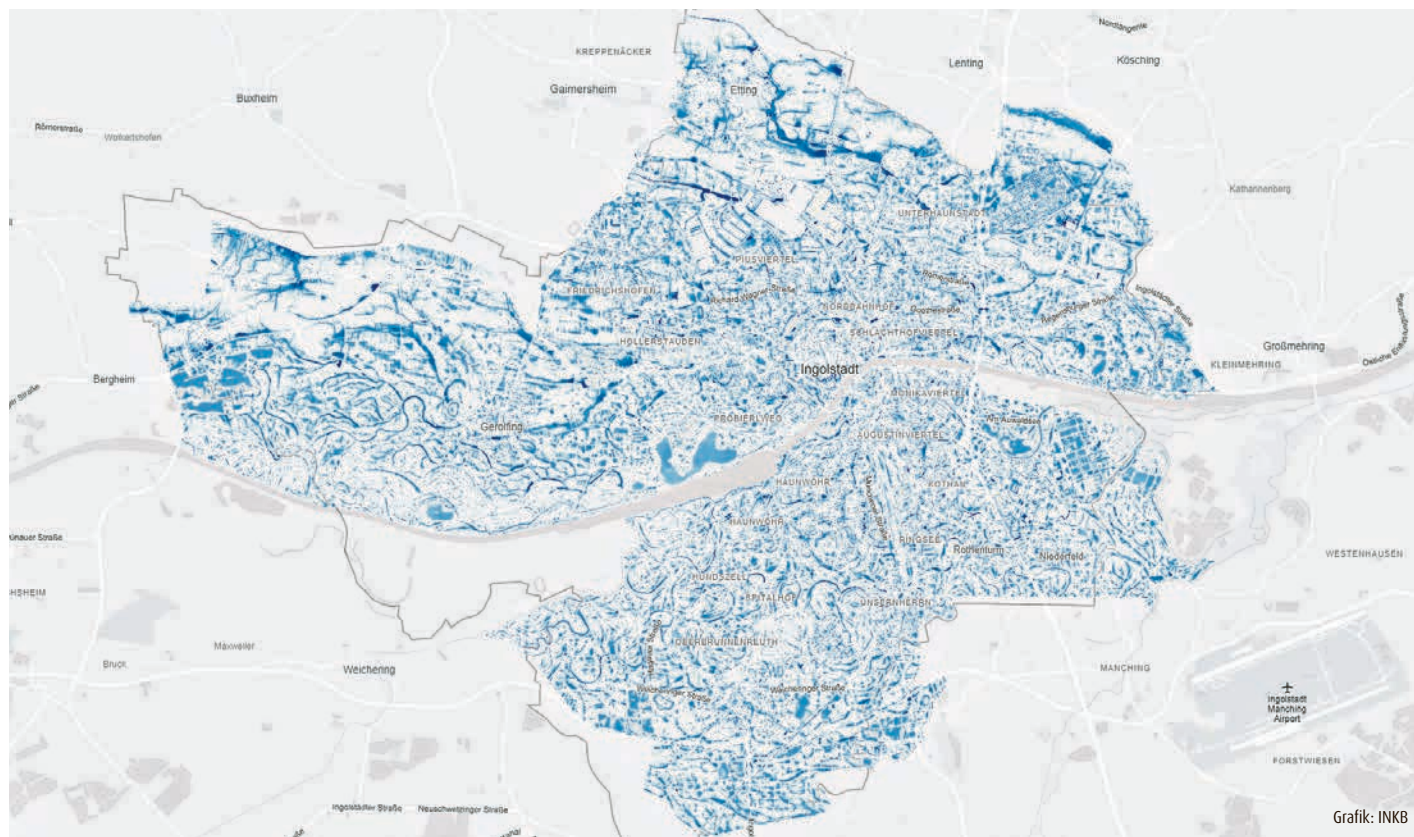
Gründer. Die enge Zusammenarbeit der vier Gebietskörperschaften eröffnet neue Chancen, regionale Kompetenzen zu bündeln, Synergien zu schaffen und innovative Geschäftsideen noch gezielter zu fördern. Gleichzeitig bleibt das bewährte Wettbewerbsformat erhalten und wird durch zusätzliche Reichweite und neue Kooperationsmöglichkeiten ergänzt.

Der Blick richtet sich nun auf die nächste Wettbewerbsrunde. Auch 2027 sollen wieder mutige Gründerinnen und Gründer aus der gesamten Region die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen einer Fachjury und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Gründerpreis Region Ingolstadt versteht sich dabei nicht nur als Auszeichnung, sondern als Plattform für Austausch, Vernetzung und nachhaltige Unterstützung auf dem Weg in eine erfolgreiche unternehmerische Zukunft. Die diesjährige Preisverleihung hat eindrucksvoll gezeigt, wie viel Innovationskraft, Kreativität und Unternehmergeist in der Region steckt – beste Voraussetzungen für eine starke gemeinsame Zukunft.

INKB

Grundstücke vor Überflutungen durch Starkregen schützen

Schutzmaßnahmen und Gefahrenanalyse – Informationen der INKB



Die Starkregengefahrenkarte der INKB zeigt die berechneten Überschwemmungsflächen in Ingolstadt bei unterschiedlichen Regenintensitäten.

Wasser findet immer seinen Weg! Führt dieser aber in Häuser, kann es für Eigentümer teuer werden. Besonders in den Sommermonaten treten immer wieder örtlich begrenzte Starkregenereignisse auf. Dabei sammeln sich in kurzer Zeit große Wassermengen auf Straßen, Grundstücken und im öffentlichen Kanalsystem an und können Schäden verursachen. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) empfehlen Grundstückseigentümern, ihr Eigentum rechtzeitig vor möglichen Schäden durch eindringendes Wasser zu schützen.

Starkregen-Auskunft-System (SAS)

Damit Grundstückseigentümer sich besser auf Starkregen vorbereiten und ihr Grundstück schützen können, stellen die INKB unter www.in-kb.de/starkregen das Starkregen-Auskunft-System (SAS) zur Verfügung. Das Informationsportal ist Teil des kommunalen Sturzflutrisikomanagements der Stadt Ingolstadt. Es umfasst eine Starkregengefahrenkarte, eine Risikoübersicht

sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Thema Starkregen. Die interaktive Gefahrenkarte zeigt anhand berechneter Überschwemmungsflächen die Fließwege des Wassers bei Starkregen im Stadtgebiet bis zu einem Maßstab von 1:5.000. Je nach Farbintensität lässt sich erkennen, wie stark ein Grundstück von Überflutungen gefährdet ist. Ergänzend veranschaulicht die Risikoübersicht kritische Bereiche auf Grundstücken und gibt Tipps zu geeigneten Schutzmaßnahmen.

Starkregen-Risikosteckbrief für Eigentümer

Im SAS können Grundstückseigentümer über die Detailauskunft kostenfrei eine detaillierte Starkregengefahrenkarte für ihr Flurstück anfordern. Der Risikosteckbrief zeigt in einem Lageplanausschnitt die Gefährdungslage der angefragten Liegenschaft, gibt Informationen zu möglichen Schutzmaßnahmen und verweist auf weiterführende Informationsquellen.

Rückstauschutz = Pflicht der Grundstückseigentümer

Bei Starkregen kann die öffentliche Kanalisation die großen Wassermengen teilweise nicht vollständig aufnehmen. Das Wasser staut sich im Kanalsystem zurück und kann über die Grundstücksentwässerung in Gebäude eindringen. Besonders gefährdet sind Kellerräume, wenn Entwässerungseinrichtungen unterhalb der Rückstauenebene liegen – in der Regel die Straßenoberkante. Sie müssen zwingend gegen Rückstau aus dem Kanal abgesichert werden. Ohne funktionierende Rückstausicherung kann das Abwasser ungehindert in die betroffenen Räume zurückgedrückt werden. Für den Schutz von Gebäuden sind die Grundstückseigentümer verantwortlich. Die Einzelheiten regelt die Entwässerungssatzung der INKB.

Weitere Infos: www.in-kb.de/rueckstau
Telefonische Beratung: 0841/305-36 66



INKB

Altkleidercontainer nur für Tragbares

Zerschlossene oder verschmutzte Kleidung und Schuhe sind Restmüll



Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) bitten eindringlich: „Haltet Altkleidercontainer von Müll frei!“ Das gilt sowohl für den Container als auch für dessen Umfeld. Eine einfache Frage hilft bei der Entscheidung: Ist das Kleidungsstück noch tragbar? Wenn ja, gehört es in den Altkleidercontainer. Wenn nein, gehört es in den Restmüll. Die Entsorgung muss entweder über die eigene Restmülltonne oder – bei größeren Mengen – gegen Gebühr an den kommunalen Wertstoffhöfen erfolgen.

Tragbares getrennt sammeln und Unbrauchbares entsorgen

Auch wenn die seit dem 1. Januar 2025 geltende EU-Abfallrahmenrichtlinie für Unsicherheiten bei der Altkleidersammlung sorgt. Die INKB stellen klar, dass sich für Ingolstadt damit nichts geändert hat: Nicht mehr tragbare oder nicht verwendbare Textilien gehören weiterhin in den Restmüll. Gut erhaltene und tragbare Textilien müssen getrennt gesammelt werden und gehören in die Altkleidersammlung.

Hohe Kosten durch falsche Entsorgung im Container

Unbrauchbare Textilien im Altkleidercontainer verursachen hohe Sortierkosten und erschweren die Wiederverwendung sowie das Recycling. Für die Betreiber von Altkleidercontainern lassen sich nur gut erhaltene und tragbare Textilien wirtschaftlich verwerten.

Das darf in einen Altkleidercontainer

- gut erhaltene Kleidung
- tragbare Schuhe
- verwendbare Haushaltswäsche (Handtücher, Bettwäsche)
- funktionsfähige Taschen und Gürtel

Alles ein Fall für den Müll

- beschädigter Stoff – zerrissene oder stark abgenutzte Kleidungsstücke
- verschmutzte Textilien – fleckige oder nasse Sachen
- kaputte Schuhe oder Einzelschuhe
- Stofffetzen, Textilreste und Lumpen

Wichtig: Damit die Sachen beim Transport und Entleeren der Container nicht verschmutzt oder nass werden, sollten sie gut verpackt – beispielsweise in einer verschlossenen Plastiktüte – eingeworfen werden. So bleiben auch Schuhpaare zusammen.

Kinderaktionen im August

Wasser entdecken mit dem Ferienpass



Wasser ist überall – auch dort, wo man es auf den ersten Blick vielleicht gar nicht vermutet. Beim Ferienpass-Angebot der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) besuchen die Kinder das Wasserwerk in Gerolfing.

Dort experimentieren sie und entdecken spielerisch, wo sich überall Wasser versteckt oder wie der Wasserkreislauf funktioniert. Das Programm ist für Kinder von 6

bis 10 Jahren am Vormittag und von 10 bis 14 Jahren am Nachmittag direkt über den Ferienpass des Stadtjugendrings Ingolstadt buchbar.

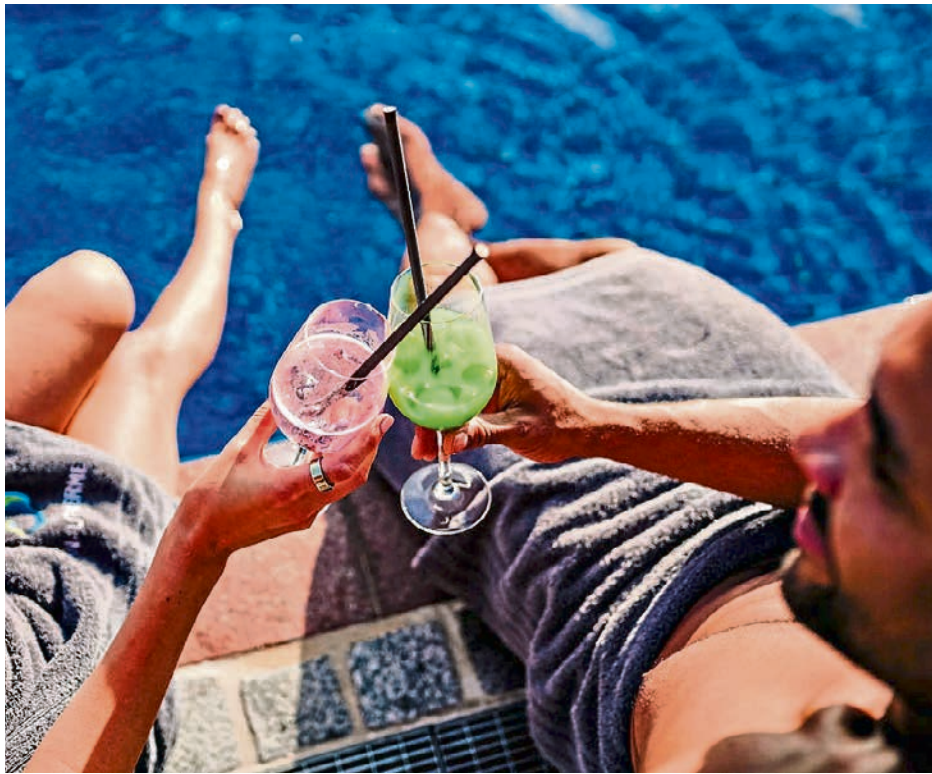
Termin: 26. August 2026

Tipp: Im Anschluss kann auf eigene Faust der Trinkwasserlehrpfad im Gerolfinger Eichenwald erkundet werden.

Donautherme

Ein Sommer voller Highlights

Wellness, Familienzeit und Beach-Club-Feeling – die Donautherme lädt zu unvergesslichen Sommererlebnissen ein



Familienaktionen, Beach-Club-Feeling und entspannte Urlaubsmomente direkt vor der Haustür

Foto: Donautherme

In der Donautherme Ingolstadt erwartet dich auch in diesem Sommer ein abwechslungsreiches Eventprogramm für die ganze Familie. Mit Therme 4 Kids und Swim & Vibe wird der Thermenbereich noch bis September zur Bühne für besondere Wohlfühlmomente, entspannte Familienzeit und echtes Urlaubsfeeling.

Therme 4 Kids – Ein Sommer voller strahlender Kinderaugen

Normalerweise sind das Solebecken, das Champagnerbecken oder der Quelltopf den erwachsenen Thermengästen vorbehalten. Noch bis September dürfen an jedem ersten und dritten Samstag im Monat, jeweils von 10 bis 13 Uhr, auch Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre den Thermenbereich entdecken.

Und das Beste daran: Kinder bis 15 Jahre erhalten während des Aktionszeitraums kostenfreien Eintritt in den Thermenbereich.

So wird der Familienausflug zu einem besonderen Erlebnis voller Entspannung,

Spaß und gemeinsamer Erinnerungen – vielleicht auch mit einem unserer leckeren Kids-Cocktails an der Poolbar.

Swim & Vibe – Der Beach Club kommt nach Ingolstadt

Wenn die Sonne scheint, die Cocktails eiskühlt sind und entspannte Beats durch die Therme klingen, ist wieder Zeit für Swim & Vibe.

An jedem zweiten Samstag im Monat, jeweils ab 13 Uhr, verwandelt sich der Thermenbereich noch bis September in eine sommerliche Beach-Club-Lounge.

Live-DJs sorgen für den passenden Sound, während exklusive Poolbar-Specials zum Abschalten und Genießen einladen.

Ob mit Freunden, dem Partner oder einfach für eine kleine Auszeit vom Alltag – Swim & Vibe bringt das Lebensgefühl von Ibiza, Saint-Tropez oder Malibu direkt in die Donautherme.

Sommer, Sonne, Badeschnäppchen

Warme Sonnenstrahlen, angenehme Wassertemperaturen und entspannte Stunden am Sandstrand – die Donautherme macht jeden Sommertag zu einem Kurzurlaub.

Mit der Sommeraktion „Dein Sommertag“ kannst du bis 30. September noch den ganzen Tag entspannen, schwimmen oder Sonne tanken, zahlen musst du aber nur den Preis für 3 Stunden.

Noch Fragen? Für alle weiteren Infos zu den Terminen, den Angeboten der Donautherme, alle gültigen Preise und Öffnungszeiten scanne unseren QR-Code oder informiere dich unter www.donautherme.de



Impressum

Das Info-Magazin
„Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Ina Wobker

Satz: CSP ComputerSatz GmbH

Druck: Mittelbayerisches
Druckzentrum GmbH & Co. KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert